



PRESSE

KONFERENZ

Klimaschutz: Die Zukunft unserer Jugend sichern!

Pressekonferenz-Unterlagen
Adi Gross & Helga Kromp-Kolb
Bregenz, 2. April 2019



VON

ADI GROSS

KLUBOBMANN & KLIMASCHUTZSPRECHER

UND

HELGA KROMP-KOLB

KLIMAFORSCHERIN & METEOROLOGIN

KLIMASCHUTZ: DIE ZUKUNFT UNSERER JUGEND SICHERN!

GRÜNES LANDESBÜRO, BREGENZ

DIENSTAG, 2. APRIL 2019

DIE ZUKUNFT UNSERER JUGEND STEHT AUF DEM SPIEL

Wenn wir in der Klimapolitik so weitermachen wie bisher, stehlen wir unserer jungen Generation die Zukunft! Um ihre Zukunft zu sichern, müssen wir die politischen Maßnahmen zum Klimaschutz endlich konsequent umsetzen und die Energieautonomie in Vorarlberg wieder auf Kurs bringen. Nur wenn wir rasch und konsequent handeln, können wir die natürlichen Lebensgrundlagen bewahren und eine lebenswerte Zukunft für die derzeit lebende und kommende Generation gewinnen. Das sind wir unserer Jugend schuldig!

KLIMA IN DER KRISE

Unsere Kinder und Enkel werden uns fragen, was wir gegen die Klimaerhitzung getan haben. Das werden sie deswegen sagen, weil es eine Überlebensfrage ist. Sie werden es deshalb tun, weil ihre Zukunft davon abhängt.

Klimaschutz: Die Zukunft unserer Jugend sichern!

Pressekonferenz-Unterlagen
Adi Gross & Helga Kromp-Kolb
Bregenz, 2. April 2019



Die Klimerhitzung findet statt und wir spüren langsam ihre Folgen. Denken wir nur an den letzten Sommer mit der ungewöhnlichen Dürre und Hitze. Die Folgen, die wir derzeit weltweit beobachten, sind nur ein schaler Vorgeschmack dessen, was uns erwartet, wenn wir nicht entschieden handeln. „Ich will, dass ihr handelt, als wenn euer Haus brennt, denn das tut es“, fordert die 16-jährige Greta Thunberg, Initiatorin der weltweiten Klimastreiks, auf dem Weltwirtschaftsforum. „Ich will, dass ihr in Panik geratet, dass ihr die Angst spürt, die ich jeden Tag spüre“, sagt sie. Damit hat sie vollkommen recht und untertreibt kein bisschen!

ES LIEGT AN UNS

Es geht um die Zukunft genau der Generation, die gerade für den Klimaschutz auf die Straße geht. Denn wir sind drauf und dran diesen jungen Menschen ihre Zukunft zu stehlen. Wir sind dringend aufgerufen, alles dafür zu tun, um ihre Chancen für die Zukunft offen zu halten.

Dazu brauchen wir eine neue Qualität im Klimaschutz und Sprünge in der Intensität. Klimaschutz muss zur Priorität in der Politik werden. Es sollen keine Maßnahmen mehr gesetzt werden, egal in welchen Bereichen, die dem Klimaschutz schaden und damit die Zukunftschancen der heute 16-Jährigen schmälern.

Wir haben es in der Hand. Wir haben in Vorarlberg alles, was wir dazu brauchen. Wir sind ein reiches Land mitten in Europa, haben viel Wissen, innovative Unternehmen und engagierte Menschen. Wir müssen endlich handeln, denn uns läuft die Zeit davon!

DIE GUTE NACHRICHT

Klimaschutz ist ein Chancenprogramm. Ein Programm für Wohlstand und soziale Gerechtigkeit. Ein Programm für ein gutes Leben.

Wie sähe realisierter Klimaschutz in der Praxis aus?

- Überall frische Luft: Keine giftigen Abgase werden mehr in die Luft geschleudert – weder aus Kaminen, noch aus Auspuffen.
- Heizen um ein Taschengeld: Besonders energiesparsame Wohnungen haben nicht nur ein gutes Raumklima, sondern können mit nur 150 Euro pro Jahr geheizt werden. Niemand muss frieren, auch wer nur wenig Geld hat, nicht.
- Eigener Strom: Auf dem Dach eines Hauses oder einer Wohnanlage wird eigener Strom produziert – geräuschlos, ohne Emissionen und ohne Stromrechnung.
- Busausbau: Die Busse verkehren – elektrisch betrieben – im 15 Minutentakt im ganzen Rheintal und Walgau.
- Bahn fahren: Die Bahn fährt im Montafon bis Gaschurn und es gibt wieder eine Bahnstrecke in den Bregenzerwald.
- Fußwege: Alles was wir für das tägliche Leben brauchen, ist in Fußdistanz erreichbar – ein

Klimaschutz: Die Zukunft unserer Jugend sichern!

Pressekonferenz-Unterlagen
Adi Gross & Helga Kromp-Kolb
Bregenz, 2. April 2019



Lebensmittelgeschäft, eine Bäckerei, ein Buchgeschäft, etc.

- Radfahren: FußgängerInnen und RadfahrerInnen prägen das Straßenbild. In den Orten ist mehr Platz für Kinder, RadfahrerInnen, Bäume, Bänke und Schanigärten.
- Mehr Geld: Menschen mit geringerem Einkommen haben mehr Geld zur Verfügung, weil für sie im Zuge einer ökosozialen Steuerreform, Steuern und Sozialabgaben abgeschafft sind.
- Weniger Abfall: Die ganze produzierende Wirtschaft ist eine umfassende Kreislaufwirtschaft.
- Gesunde Lebensmittel: Die Menschen genießen gesunde, giftfreie und fair produzierte Lebensmittel.
- Statt wegwerfen: Konsumgüter sind langlebig und ohne weiteres reparierbar.

Schon jetzt sehen wir in welchen Segmenten, Chancen für die Wirtschaft entstehen und wachsen: Beim sparsamen Umgang mit Ressourcen und Energie. Bei nachwachsenden Rohstoffen und Produkten, die auf ökologisch nachhaltiger Basis erzeugt werden. Bei Speichertechnologien, in der digitalen Vernetzung oder in der Mobilität (Zulieferer für Elektroantriebe, Carsharing, Fahrradherstellung, etc.). Der Wandel ist machbar – wir müssen es nur wollen!

ZUKUNFT DURCH KLIMASCHUTZ

Um solche Szenarien und Chancen auch zu realisieren, gilt es konsequenten Klimaschutz zu betreiben. Das ist der grüne Faden, der sich durch alle Fragen in der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zieht.

Die derzeitigen Maßnahmen der türkis-blauen Bundesregierung zum Klimaschutz reichen bei weitem nicht aus. Hier ist nicht viel zu erwarten, deshalb müssen wir vor allem selber handeln. Selber tun – das ist die Devise!

ENERGIEAUTONOMIE BRAUCHT NEUEN SCHWUNG

Wir haben mit dem Ziel der Energieautonomie in Vorarlberg einen wunderbaren Beschluss gefasst. Nämlich uns in Vorarlberg bis 2050 vollständig mit erneuerbaren Energieträgern zu versorgen. Das ist gleichbedeutend mit null CO₂-Emissionen. Heuer im Juli wird dieser genau 10 Jahre alt sein. Bis heute gibt es in Vorarlberg kein anderes, vergleichbares langfristiges und weitreichendes Ziel.

Es ist einiges passiert, aber die Energieautonomie hat an Schwung verloren. Wir laufen Gefahr eine Reihe von Zielen bis 2020 zu verfehlen. Deshalb braucht es in den nächsten 10 Jahren eine neue Qualität und Intensität für die Energieautonomie und damit den Klimaschutz. Mindestens eine Verdreifachung der Anstrengungen ist notwendig, um die gesetzten Ziele noch zu erreichen. Wenn wir in den nächsten wenigen Jahren nicht deutlich vorankommen, drohen wir die oben genannten Chancen und Perspektiven zu verspielen.

„Mein bisheriges Berufsleben hat sich immer um Energiefragen und den Klimaschutz gedreht. Ich habe den Prozess zur Energieautonomie geleitet, der dann zum einstimmigen Beschluss im

Klimaschutz: Die Zukunft unserer Jugend sichern!

Pressekonferenz-Unterlagen
Adi Gross & Helga Kromp-Kolb
Bregenz, 2. April 2019



Landtag geführt hat. Ich habe viel Energie hineingesteckt und setze mich nach wie vor mit regionalen, nationalen und globalen Klimaschutzstrategien auseinander. Mir ist es nicht egal, wie es für unsere jungen Leute weitergeht!“, schildert Klubobmann und Klimaschutzsprecher Adi Gross seine persönlichen Ambitionen zum Klimaschutz.

DIE LANDTAGSINITIATIVE

Die nächsten 10 Jahre sind entscheidend. Deshalb werden wir Grüne einen konkreten Vorschlag für einen Landtagsbeschluss mit Eckpunkten für die nächste Etappe der Energieautonomie einbringen. Wir werden alle Parteien einladen diesen zu diskutieren und hoffen, dass unsere Initiative in dieser so wichtigen Zukunftsfrage für Vorarlberg geschlossen unterstützt wird.

ECKPUNKTE FÜR DIE NÄCHSTE PHASE

- Ziel von minus 50 Prozent CO₂-Emissionen gegenüber 2005.
- Ein konkreter Fahrplan, wie wir in den nächsten Jahren die Sonne in den Heizkeller hinein und Öl sowie Gas konsequent aus den Heizkellern hinaus bekommen. Ziel ab 2025 nur noch erneuerbare Energieträger als Heizsysteme bei Neu- und Ersatzinvestitionen.
- Sanierungsrate auf 3 Prozent anheben.
- Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energieträgern bis 2025.
- Massiver Ausbau des Radverkehrs und öffentlichen Verkehrs.
- Schnellst möglicher Umstieg auf Antriebssysteme mit erneuerbaren Energieträgern. In Vorarlberg soll bis 2030 kein Verbrennungsmotor in Autos mehr neu auf die Straße kommen.
- Programm für Zero-Emission-Gemeinden.
- Klimaschutzgesetz als Rahmengesetz, das Ziele und Verantwortlichkeiten sowie Umsetzungsprozesse verbindlich festschreibt.

Wenn wir diese Ziele verbindlich einhalten, können wir die Zukunft für unsere Jugend noch sichern! Wir bauen auf die Vernunft aller, dass diese ambitionierte Initiative auch umgesetzt wird. Denn wir Grüne sind überzeugt davon, dass auch die nächsten Generationen ein Recht auf ein gutes Leben in einer intakten Umwelt haben – dafür setzen wir uns mit aller Kraft ein!

Adi Gross & Helga Kromp-Kolb

Bregenz, 2. April 2019
